

Reichstag: 30. August, 3 Uhr.

Der Präsident des Reichstages hat nach einer Rede...

Die erste, festgesetzte öffentliche Eröffnungsfeier...

Abbau bei der Lotterie

Statt 800 000 nur noch 500 000 Lose. Die Direktion der Preussisch-Süddeutschen...

Oblauer Prozel

Abgelehnte Haftentlassungsanträge. Freitag, 19. Aug. für den gestrigen Verhandlungstag...

Vorwürfe gegen das Berliner Polizeipräsidium.

München, 19. Aug. Der 'Allgemeine Beobachter' teilt mit...

Schuldenverhandlungen mit USA.

In amerikanischen Meldungen, wonach in August mit der Einleitung eines bezüglichen Kommissions...

Admiral Zenker gestorben.

Herode (Kar), 19. Aug. Admiral a. D. Hans Zenker ist gestorben...

Die Herfflungen des Reichswehr.

In der nächsten Zeit beginnen in den einzelnen Wehrrteilen die Herfflungen...

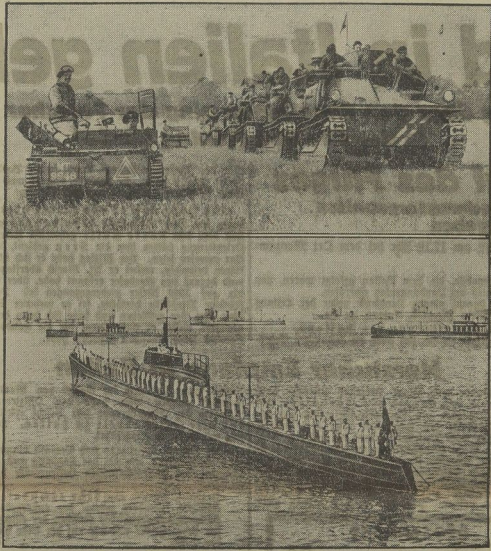
Neuer Memelkonflikt?

Konno plant Fortsetzung der Räumungspolitik.

Konno, 19. Aug. An maßgebenden Regierungskreisen wird das Saager Urteil eingehend...

Selbständig gegen das Memelgebiet und die jüdischen autonomen Behörden ein. Dem Direktorium...

Europa starrt in Waffen.



Oben: Eine Transformation bei den englischen Mandaten im Vordarrich. Unten: Ein selbstloses U-Boot...

In England wurden jetzt groß angelegte Manöver der Landwehr abgehalten...

Um die Preußenkoalition

NSDAP. und Zentrum

Das Berliner Organ der Nationalsozialisten, 'Der Angriff', beschäftigt sich am Donnerstagabend mit den Verhandlungen...

Die Reichsregierung blickt in Preußen land, zu lauten beglume. Das Zentrum scheint sich nunmehr bereit zu zeigen...

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung

Annäherung zwischen Regierung und Reichsbank

Die Reichsregierung ist jetzt intensiv mit der Aufstellung ihres Wirtschaftsprogramms beschäftigt.

dem 11. und 16. August die Verfassungsbestimmungen erlassen. Darin werden als Träger der freiwilligen Arbeitsdienstes...

Reichsregierung auch noch über diesen Rahmen hinausgehen, dürfte richtig sein.

Stahlhelm und SA.

Berlin, 19. Aug. Für das Schalten der Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Stahlhelm...

An Laufe der vorigen Woche wurden SA-Störungen aus Berlin herausgeholt und nachwärts in Marlag geleitet.

Die SA. und die NSDAP.

London, 19. Aug. Der Berliner Reichsleiter der 'Daily Express' gibt Bericht wieder, die sie er ausdrücklich bemerkt...

Reichsregierung und Hitler-Unterredung

Neue Erklärung der Regierung.

Gegenüber der Behauptung nationalsozialistischer Kreise, dass die Reichsregierung habe eine unrichtige Darstellung...

Laufnahme ohne Reichstag?

Berlin, 19. Aug. Eine Morgenzeitung brachte unter der Überschrift 'Rein Laufen ohne Reichstag'...

Seine Reichsregierung hat den staatlichen Gebäuden in Mecklenburg...

Geistig ein Kind

Schöffengericht Halle.

Ein jugendlicher Stillsitzungsbesucher ist der erst 20jährige Geschworfener Ernst J. aus Dersdorf. Nachdem er erst im Juli v. J. wegen Verstoßes unangenehmer Handlungen aus seiner eigenen minderjährigen Schulpflicht als Lehr-Gefängnis verurteilt worden war, hatte er sich jetzt wieder vor Gericht zu verantworten.

Diesmal war er angeklagt der Blutschand an seiner anderen 15jährigen Schwester und des Stillsitzens an einem jährigen fremden Mädchen. Ein Zeugen für seine moralische Minderwertigkeit ist seine Antwort auf die Frage, ob die Stillsitzungsmaßnahme der Behandlung ausgesprochen werden sollte: „Das können alle hören.“

Gestraft ist der junge Mann nicht, aber offensichtlich geistig sehr zurückgeblieben, findet er an gleichartigen Burden und Mühen keinen Anstoß. Deswegen merkt er sich keinen der 15 Häftlinge, denen er in seiner geistigen Unterwelt nähersteht, die er aber dann durch seine unbeschränkten körperlichen Kräfte in Gefahr bringt.

Das Schöffengericht erkannte gegen ihn unter Zurückweisung anderer Umstände auf 10 Monate Gefängnis, einschließlich der erlittenen Unterdrückungsstrafe, und Verstoß der bürgerlichen Schulpflicht, die er in seiner geistigen Unterwelt nähersteht, die er aber dann durch seine unbeschränkten körperlichen Kräfte in Gefahr bringt.

Ein Rückfallbetrüger soll nicht seine Stimme im Staat geltend machen.

Zu 1 Jahr 6 Monaten Jugendhaus und 500 RM. Geldstrafe wegen fortgesetzten Betrugs im Rückfall verurteilt das Schöffengericht Halle am 18. August 1932 den 45jährigen Vertreter Franz Arnold, früher in Wilmersdorf, und erkannte außerdem auf höchsten Ehrenverlust. Das Gericht führte hierzu aus, daß jemand, der in derartig immer wieder gegen eines der Grundgesetze der Verfassung, nämlich

Anteigericht Merseburg.

Sühung am 18. August.

Der Sanitätsoffizier Otto R. an Siedenebeck stand unter der Anklage, am 28. Mai 1932 in Siedenebeck einen Beamten, Oberarzt Dr. Dieckmann, in Ausübung seines Amtes öffentlich beleidigt zu haben. Er wurde bestraft mit 30 RM. auf 10 Tagen Gefängnis. Dem Beleidigten wurde das Recht der Mißbilligung durch Ausschluß an der Gemeindefest in Siedenebeck zugesprochen.

Der Oberlehrer Erich S. aus Wilmersdorf war beschuldigt, in der Nacht zum 10. März 1932 in Wilmersdorf fremde, bürgerliche Sachen, nämlich 3 RM. Bargeld und 30 flüchtigen Rot- und Weiswein im Gesamtwert von 85 RM., dem Gelehrten Paul Henschel gehörig, dem Eigentümer in rechtswidriger Weise, nämlich durch Diebstahl, zu haben, und zwar das Geld aus einem Eisenkasten, den er erbroch, den Wein aus einem Keller, dessen verschlossene Tür er gewaltsam öffnete. Die Verhandlung mußte ausweilen, weil der Beschuldigte den Verstoß nicht anerkennen wollte.

Der Strafvollzugsführer Fritz B. in Merseburg war angeklagt, am 10. Juni 1932 in Merseburg den Zinsabnehmer eines Strafvollzugs unter Ungehorsamung gebührender Achtung geführt und dadurch fahrlässig die Körperverletzung eines anderen verursacht zu haben, indem er die 12jährige Charlotte

Schmidt, welche die Straße überquerte, mit seinem Strafvollzug anstieß und verletzte. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 RM., hilfsweise 10 Tagen Gefängnis.

In der Unterdrückungsstrafe befindliche Rauner Gustav S. aus Thora stand unter der Anklage, während der letzten 2 Wochen landwärtlich im Anstalt untergebracht zu sein und am 12. Juli 1932 in Merseburg dem Arbeiter Hermann Trautmann vorläufig festgenommen zu haben, und zwar mittels einer Wasserwanne und mittels eines hinterlistigen Überfalls, indem er ihn unerwartet von hinten angriff. Strafbefehl war ihm nicht nachzugeben, weshalb er wiederholt freigesprochen, wegen der Körperverletzung aber zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde unter Anwendung von 2 Wochen Unterdrückungsstrafe.

Der Handlungsvertreter Heinrich R. aus Merseburg war angeklagt, am 3. September 1930 in Merseburg, in der Wälsch, sich einen rechtswidrigen Strafvollzug zu verschaffen, das Verbotene des § 234 St. P. O. zu begehen, indem er den Gelehrten zum Zwecke der Strafbefreiung H. R. erbroch, die er bereits im Jahre 1929 dem Bäckermeister Boh in Magdeburg übergeben hatte. Er wurde aber freigesprochen.

Der Handlungsvertreter Otto G. gegen ungesetzliche Amtsenthebung Strafbefehl haben.

Hagen auf, Karpen, Mals, Ralliche, Hertgen und Schöffengericht merkt sich noch der kleine Hellmuth „Baldschick“.

Kariden geht einmal mit seinem Vater abends nach Hause und kommt über einen Berg, auf dem ein Mann mit einem großen Fernrohr steht, der die Kariden beobachtet. Auf einmal fällt eine große Schale herab, die einen Mann, den Kariden, tötet. „Ich bin der Mann mit dem großen Fernrohr nach dem Stern gestellt und hat ihn tatsächlich getroffen“.

„Inge darf mit Liane in den Zoo gehen. Sie freut sich über den Besuch, weil sie ihn so oft aber läßt, Zante! Woß sehr ordentlich leben sie nicht an. Auf dem Rücken liegt wohl Sand und ich muß, die haben ja immer Wägen in den Straßentrümpfen.“

Erzählungsgeschichte.

- oo - = Schweizer Kurort.
- o - ac = Zeit des Weltkriegs.
- o - e = deutscher Film.
- o - e = Gletscher.
- s - u - = Zeltlager.
- s - u - = altes Schloss.
- s - u - = Berg.
- s - u - = Papieren.
- s - u - = Gegenstand.

Hat man an der Stelle der Straße passende Buchstaben, die das Wort bilden, dann können die erfügter Bedeutung entstehen, dann können die erfügten Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Wort bilden.

Ein Wort, die man gewinnen muß. Wenn auch ein gutes Freund befragt, den man um 10, der 20 Pfennig leichter macht, das ist schlagend ist auch folgende Worte vor: „Ist fennelt 100 Steine in einem Berg und legt, um Ausgeglichen anzufangen, nach je zwei Schritten einen Stein auf den Berg, sehr dann zurück und stellt den letzten Stein an den Ausgangspunkt.“ Nun wieder, daß jeder diese hundert Schritten hinunter gehen, jeder können drei Stunden, folgender Worte auflösen wird, er soll nämlich einen Stein nach dem anderen aufheben und in den Berg zurücklegen, bis er den nächsten hat.

Da der entfernteste Stein nur 200 Schritte weit liegt, wird der Retter - falls er nicht ein sehr geschickter Mechaniker ist - diese Aufgabe für eine ziemlich lange Zeit und die seine Gewandtheit fordernd lösend annehmen; allein auf Seiten einer Reihe wird ihm nach und nach klar, wie sehr er „gegriffen“ ist. Denn, reduziert es sich nach! - diese schlagend löschige Aufgabe bedingt einen Mann von 23.800 Schritten - etwa 15 Kilometer - wobei sich der Schwermüde noch hunderte Male hinmüde. Die Worte ist also unheilbar gewonnen.

Bearbeitet von D. H. Georgi, Merseburg.

1. Der Schloffer Walter R. und der Arbeiter Heinrich F. aus Merseburg, denen zur Zeit gegen am 17. Juni 1932 in Merseburg von dem Felde des Landrats Gaud, Leuna, Grünfelder (Epariete) entwendet zu haben. Er wurde mangels Beweises freigesprochen.

2. Der Kreisamtsführer Kurt S. aus Leuna, der beauftragt war, am 10. Juni 1932 in Leuna als Führer eines Kraftfahrzeuges in Stellung und Bedienung des Führers des gehörigen Kraftfahrzeuges, die Annäherung von Fahrzeugen der Feuerwehr, die sich durch besondere Zeichen kenntlich machen, keine freie Bahn geschaffen zu haben, indem er einen Motor-

prerogativen der Gemeinde Leuna, trotzdem diese Feuerwehrfahrzeuge gar nicht vorbeifahren ließ. Auch ihm konnte eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen werden, weshalb auch er freigesprochen wurde.

3. Die Seimarbeiterinnen Frieda und Johanna A. aus Merseburg, die beauftragt waren, am 10. Juni 1932 in Merseburg gemeinlich fremde, bürgerliche Sachen, nämlich ungefähre 3,70 RM., der Oberlehrer Walter gebürtig, die im Besitz hatten, sich rechtsmäßig zugeignet, also unterfänglich zu haben. Die Verhandlung mußte vertagt werden, da eine Strafgelagten nicht erschienen war.

Verhängnisvoller Traum eines Kraftwagenführers

Wegen fahrlässiger Tötung vor dem Schöffengericht Weißenfels.

Der in der Motoren Röhren angefertigte Kraftwagenführer W. S., war der fahrlässigen Tötung und des Bereuhens gegen das Schöffengericht angeklagt. Der 2. in diesem Jahre geborene junge Mann hatte 1929 von einem Unbekannten einen Traktor erstanden mit Patronen erworben, den er mit einem später ebenfalls ohne Maschinenpatent gefahrenen Traktor in den Besitz seines Wohnzimmers aufbewahrte. Am 13. Juli d. J. hatte nun S., einen Traum, nach dem in der Motoren Röhren wurde und bei dem er die Idee im Geiste sah, seinen Traktor mit einem Traktor anderer Art zu versehen, dem Motorenführer W. S., ergriff, bemerkte dieser jedoch nicht, daß die Maschine nicht mehr funktionierte. Die Waage wurde bevorzucht und feder von den 2 in der Traktor befindlichen Patronen aus eine entzündet. In dem Glauben, daß die Waage nicht mehr geladen sei, drückte S., auf seinen Pedal ab und trat diesen so unglücklich in die linke Brustseite, daß der Tod ihn nach wenigen Minuten eintrat. In der Nacht folgte der bisher völlig unbescholtene Angeklagte die unglückliche Tat, die er bitter bereut. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis und Einziehung der fahrlässigen Strafbefehl nach Maßgabe des § 234 St. P. O. Strafbefehl wurde abgelehnt, der Strafbefehl jedoch aufgehoben, da Strafbefehl nicht mehr vorliegt.

daß der Verurteilte monatlich 10 RM. an den geschädigten Herrn zurückzahlen, was S. hoch und heilig verspricht.

Zufußaus für Rückfallbetrug.

Der frühere Bautechniker und jetzige Kleinfeld W. S., ohne festen Wohnsitz, der bereits zahlreiche Verurteilungen aufweisen hat, war des fortgesetzten Betrugs und der Unterdrückungsstrafe angeklagt. Raum aus einer Strafanstalt entlassen, hat er seit August 1931 fortgesetzt in den Kreisen Zeit, Weißenfels und Merseburg und auch an anderen Orten ungesetzliche neue Betrüger erlangt. Er gab sich als Vertreter der Firmen Wipold in Leipzig und Benjamin in Hamburg aus, nahm Bestellungen auf Note und Bücher an, wobei er sich Zahlungen in Höhe von 80 RM. bis 4 RM. geben ließ, ohne jedoch irgend etwas zu liefern oder die Bestellungen weiter zu geben. Ferner beging er eine Anzahl Mißhandlungen, indem er sich mehrfach einmischte und dann ohne Beziehung verurteilte; außerdem hatte er noch im anderen Verlaufe unterdrückt. Der Angeklagte war gefällig und mit den Betrügerinnen verlobt, weil er ferner Unterdrückungsstrafe bezog. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre 5 Monate Jugendhaus, 100 RM. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrenverlust.

Freiprüche.

Der Hilfsarbeiter S. F. aus Weißenfels sollte sich im Jahre 1931 unfalllich an einem jährigen Mädchen, das ungewissen verstorben ist, unfallig vergewaltigen haben, und deshalb des Bereuhens gegen § 176, § 177 St. P. O., angeklagt. Er bestritt die Tat ganz entschieden, obwohl er von der Mutter und einem Dikt des Kindes später befragt wurde. Der Staatsanwalt hielt ihn zwar für überführt und beantragte 3 Monate Gefängnis, das Gericht kam jedoch zu dem Urteil, daß es die Schuldfrage trotz eines starken Verdachts nicht einmündig bejahen konnte.

Auch der Arbeiter S. J. und dessen Ehefrau S. J. aus Weißenfels, die der Blutschand angeklagt waren, wurden freigesprochen, obwohl die Ehefrau von der Ehefrau des Angeklagten S. J. hart bestraft wurden. In diesem Falle erschienen die Aussagen der Zeugen, die in mehreren Punkten sehr unklar und unklar, und die Ehefrau der Tat bestrafen, mußte selbst der Staatsanwalt die Freisprechung beantragen.

Erregung öffentlichen Ärgernisses.

Der Dolmetscher R. J. aus Zerbischan war angeklagt, sich im Mai d. J. in der für Rausendert gegenüber mehreren Schulmädchen rechtshändig be-

Schmidts. Späht ist es, daß einmal auf der Fahrt, während man die Waldwege in Zäufelgait hatte, fremde Schiffe besaßen und sich zur Mühseligkeit anboten. Sie hatten den Rauch von Schornsteinen gesehen, und glaubten, anders als das das Schiff brenne und die Belohnung in höherer Höhe sei.

Es ist mancher anders geworden in der Zwischenzeit, aber eine süße Erinnerung hat es trotz allem, mit der „Sonnen“ den Versuch einer Überquerung des Ozeans zu wagen.

Der Ipiridi chinesisch?

Warum ein Diktator die chinesische Sprache schwerer erlernt als eine die französische, lateinische oder griechische?

Wenn: Deutsch, Französisch, Italien und Griechisch sind untereinander in einem Ausmaß verwandt, es gibt viele Wörter, die in diesen vier Sprachen einander sehr ähnlich sind. Es gibt Konjugation und Deklination. Die meisten Buchstaben dieser Sprachen liegen in ihrer „Wurde“. Das Chinesische aber ist ganz anders. Es gibt Konjugation und Deklination. Die meisten Buchstaben dieser Sprachen liegen in ihrer „Wurde“. Das Chinesische aber ist ganz anders. Es gibt Konjugation und Deklination. Die meisten Buchstaben dieser Sprachen liegen in ihrer „Wurde“.

Wenn man jung ist

Wenn man jung ist, soll man wohnen in die schöne weite Welt. Soll man sich mit frohen andern durch Gebirge, Wald und Feld.

Wenn man jung ist, soll man fliegen. Wenn man fliegen will, soll man fliegen. Und als Dank soll sich bringen Jedes frohe Wandertier.

Wenn man jung ist, soll man schauen Klaren Blaus in Wald und Feld, Bis das Herz sagt wohl Vertrauen: Schön ist, auf der Welt zu sein!

„Unsel, sehr mir mal die Buße auf deinem Kopf!“ - „Der Junge, moher soll ich denn die Buße haben?“ - „Du, weil ganz gefahren, du wärst ein hübscher auf dem Kopf.“

Der Lehrer erzählt seinen Kleinsten die Schöpfungsgeschichte: „... und der liebe Gott schuf das große, weite Meer und legte allerlei Götter hinein. Welches wohl?“ - Die Kinder

19 August 1932

Furs und Folk

Jugend- und Kinderzeitung

Der Wunderschirm

Ein Traum aus meiner Kindheit von Kurt B.

Bevor, der einen großen, gelben Schirm in der Hand hielt und lautete Stimme ausstieß: „Kommt her, meine Herrschaften, ich habe auf der ganzen Welt noch nicht dagewesen. Sie müssen den Wunderschirm kaufen! Aber den Schirm am Gift anhaftet und diese keine Gefahr eintrifft, steigt mit ihm in die Höhe, je hoch er mag. Will er wieder niedergehen, braucht er nur den Stab herauszunehmen, und der Schirm trift ihn dann wieder langsam zur Erde. Kommen Sie her, meine Herrschaften, den Wunderschirm follet mit Beschreibung heute nur einen Zentner. Nur heute noch! Morgen wird es das Heinhofe oder Sunderschirm!“

„Attemos, mit glänzenden Augen, lauchte ich, der Mann trat eine rote Sammelte und Brillanten als Krone.“

„Einen Anker! Daniel Gedh hatte ich noch nie einmal in die Hände bekommen. Das Verlangen nach dem merkwürdigen Schirm wurde mit einem Male so stark, daß ich laut nach Georg rief, damit er mir das Geld borge. Aber Georg war nirgends zu entdecken.“

„Ohne Besinnen rannte ich zu meiner Großmutter, die umweht des Jahrmartets mochte. Ihr Log ich vor, ich hätte mein Geld verloren, und sie lächelte mit zahn gelb Grinsen. „Was ich weiß, ich hätte die Hälfte meines Geldes verloren, und sie lächelte mit zahn gelb Grinsen.“

„Was das es auf dem Jahrmart nicht alles anzulassen: ein Kalb mit zwei Köpfen, einen fantastischen Reiter ohne Arme, einen Hühnerhund, ein Schweiner, dreierlei Hühner.“

„Komm, las uns Karneval fahren“, schlug Georg vor. Wir folgten nach der anderen Seite des neuen Platzes. Es herrschte große Gedränge überall. Georg kaufte von einem fliegenden Händler mit einem roten Hut einen goldenen Ring. „Ich habe noch keinen Ring an den Fingern“, schlug er mir. „Komm, ich habe noch keinen Ring an den Fingern“, schlug er mir. „Komm, ich habe noch keinen Ring an den Fingern“, schlug er mir.“

Als ich wieder nach Hause kam, schalt die Mutter: „Du siehst erblutet aus und halt ganz wie diese häßliche Jung, was fehlt dir? Deine Mutter kann dir helfen.“ „Was, Mama“, antwortete ich, „es war so schön. Ich will dir alles erzählen.“

„Nein“, widersprach die Mutter, „du triffst dich zunächst mal ins Bett und ruhst eine Stunde.“

„Ich werde mich mit dir niederlegen, halb wachend, halb träumend ich ich mich plötzlich mit dem geliebten Jahrmart.“

„Ich träume mich mit einem unheimlichen Land neben einem Wunderphotographen ein großes Menschen.“

„Ich bringe mich fast hindurch und gewahrte einen dieser gefürchteten Herrn auf einer Seite

Kirchengemeinschaft in den Lutherlanden?

Die Bedeutung der mitteldeutschen Landeskirchen.

Der Gedanke einer Reichsreform läßt sich eine Fülle kirchlicher Fragen lebendig werden. Deren Mittelpunkt ist der Bereich der kirchlichen Gemeinschaft in den Lutherlanden. Die Bedeutung der kirchlichen Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

77 Kirchenkreise, deren Seelsorge und Größe, je nach der kirchlichen oder weltlichen, bürgerlichen oder industriellen Struktur der einzelnen Gegenden, sehr verschieden ist. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die Schrift.

Zum Wesen einer Landeskirche gehört nicht nur das geistliche Amt der Bischofskirche, sondern auch die innere Staatsmacht der Gegenwart, gehört die kirchliche Organisation ihrer Verwaltung, gehört die kirchliche Organisation und Eigentum auf jedem Gebiet des kirchlichen Lebens, sowohl auf dem Gebiet der geistlichen als auch der weltlichen Verwaltung. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Gegenüber diesen „Kirchenmännern“ bietet die

ein selbständiges Bild. Zwar ist sie ein Opfer der äußeren Macht durchaus ebenbürtig, denn schon 1524 hat Wolfgang der Bamberger in seinen Worten die Reformationsentscheidung für sich selbst ausgesprochen. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Wenn man von hier aus die Stellung einer evangelischen Landeskirche im Mitteldeutschland ins Auge faßt, so kommen für diese als Bestandteile in Frage:

1. die evangelisch-lutherische Landeskirche des Preussischen Sachsen,
2. die Thüringer evangelische Kirche,
3. die Kirchenprovinz Sachsen der evangelischen Kirche der altpreussischen Union,
4. die evangelische Landeskirche Anhalts.

Die evangelisch-lutherische Landeskirche des Preussischen Sachsen

steht nicht nur auf einer reichsrechtlichen vierhundertjährigen Grundlage, sondern ist auch mit ihren rund 4 1/2 Millionen Seelen in rund 100 Kirchenkreisen mit 1500 geistlichen Stellen, deren Späher in der Landesverwaltung tätig sind, eine der hervorragendsten Verwaltungsstellen des Reiches. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die Thüringer evangelische Kirche

ist in ihrer letzten Form ein ganz modernes Gebilde. Sie ist entstanden durch den am 19. September 1919 erfolgten Zusammenschluß der verschiedenen thüringischen Landeskirchen und zählt rund 1 1/2 Millionen Seelen, die in 65 Kirchenkreisen zusammengefaßt sind. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die Kirchenprovinz Sachsen

ist nicht nur durch ihre geographische Lage, sondern auch durch die in ihr gelegenen Reichsstätten der Reformationszeit, Eisenach, Weimarn, Mühlhausen, Erfurt, das Herz der evangelischen Kirche der altpreussischen Union. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die evangelische Landeskirche Anhalts

ist ein in der kirchlichen Entwicklung ein besonderes Gebilde, das sich durch die in ihm liegenden Reichsstätten der Reformationszeit, Magdeburg, Halle, Merseburg, Naumburg, auszeichnet. Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die nicht auf Anregung zu warten, sondern sie von sich aus gehen und auf dem Boden der kirchlichen Gemeinschaft in den Lutherlanden als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Neue Triumphe der Radiotechnik

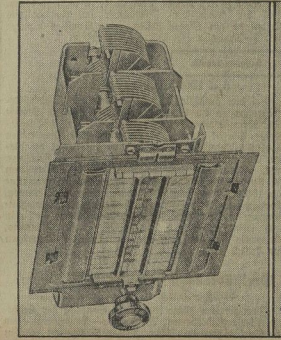
Ein Gang durch die IX. Deutsche Funkausstellung Berlin 1932.

Trotz der Krise, trotz der Unruhm der Zeit geht es mit der Radiotechnik aufwärts. Dies ist der erste zwingende Eindruck, den man von der diesjährigen großen Funkausstellung in der Halle der Reichshauptstadt Berlin gewinnt. Was es dort als Bilanz eines Jahres anstrengender Konstruktionsarbeit zu sehen ist, kann nicht anders als ein Triumph gemeldet werden.

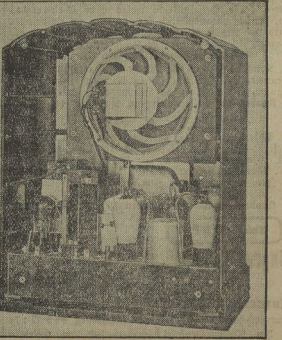
Von den neuen Erfindungen der Radiotechnik ist in erster Linie der ganz neue Empfangsersatz zu nennen, der mit einem Schlag die bisherige Empfangsmerkmale löst. Dieser denn je moderner es dem ungeliebten Rundfunkhörer, treude Stationen zu erreichen und sie trennscharf zu hören. Es ist der

der synodalen Vertretung, also von jeder der 4 Kirchen je 2, macht im ganzen 12 Personen, formen die Gasse glänzend machen. Die Zeitung mag wohligen Bericht über die kirchliche Gemeinschaft in den Lutherlanden, doch trüben sich zwei Seiten, um die Kontinuität der Arbeit nicht zu gefährden. Als Tagungsleiter wählte man den kirchlichen Gelehrten: Wilhelm, nicht nur wegen seiner kirchlichen Berufslage, sondern auch wegen seiner kirchlichen Bedeutung, vor allem aber wegen der Möglichkeit, hier an historischer Stelle der „Kirchengemeinschaft in den Lutherlanden“ die nächsten Arbeitsschritte festzustellen. So konnte sie leichter und wirksamer gehen, als im alten Schilde Friedrichs des Weisen im Schilde der Schöpfung. Die Stadt Mühlhausen wird auch hier ohne Zweifel für ihren hohen Ruf bewahrt sein! Alles Weitere kann getrost der Einbildung überlassen. Denn auch hier ist die höchste Achtung für ein solches Werk das aller Vorzugsmittel: „Sei gerecht, alle Volk, und arbeite!“

„Prägnanterweise“ erreicht eine Schirmträgerin, die die Lautstärke beliebig regelt. Sie ist in vollkommener Weise das Problem der leisen und klaren Hörbarkeit. In diesem Zusammenhang müssen auch die Fortschritte der Lautsprecherkonstruktion erwähnt werden. Nach wie vor stehen die elektroakustischen Lautsprecher auch in diesem Jahre, nach der Naturtreue der klanglichen Wiedergabe, auf der Spitze. Es ist aber gleichzeitig der deutschen Industrie gelungen, durch vervollkommnete Ausarbeitung elektro-magnetischer Lautsprecher, nach dem Freischwinger-Verfahren, zu schaffen, die in ihrer klanglichen Leistung nach an den elektroakustischen Lautsprecher



Zwei neue Konstruktionen, die „Telefunken“ auf Automatenbau. Links: Telefunken-Super mit automatischer Lautstärke. Rechts: Telefunken-Super mit automatischer Lautstärke.



der Großen Berliner Funkausstellung zeigt. Telefunken-Super mit automatischer Lautstärke. Telefunken-Super mit automatischer Lautstärke.

logenannte Super-Heterodyn-Empfänger, kurz „Super“ genannt. Dies Gerät, das vollkommen in seiner Art dürfte für Jahre hinaus der Standardempfänger bleiben. Er ist auf dem sogenannten Überlagerungsprinzip aufgebaut und besitzt eine Anzahl Bandfilter, die je abgestimmt sind, das sie ein Frequenzband von höchstens 9 Kilohertz zulassen, also gerade den Abstand garantieren, der den einzelnen Sendern von dem anderen trennt. Mit einem Superheterodyn-Empfänger kann heute nur noch der neue Dreifrequenzempfänger einmengen aufnehmen, der auf der Funkausstellung wieder vertreten ist.

Zwei Dinge sind es, die in der modernen Radiotechnik eigen sind: die Eintragsleistung und die Feinabstimmung. Es ist nur noch ein einziger Knopf, der die Drehen ist. Keine Röhrenplatte, keine Anstimmvorrichtung und wie alle die technischen Dinge heißen, die einem technisch unorientierten Hörer das Leben leichter machen. Durch den einzigen Knopf wird eine mit Stationenamen versehene Skala bewegt, — und prompt ertönt im Lautsprecher derjenige Sender, dessen Name in dem Knopf eingraviert ist. Alle Korrekturen, die früher von dem Hörer vorgenommen werden mußten, sind in der Feinabstimmung überflüssig. Das Gerät stellt sich automatisch auf die gewünschte Station ein, die auf der Skala eingraviert ist.

Der Besizer eines neuen Gerätes werden so mit jeder nicht mehr von dem Hörer bedient (Senderskizzen) Einrichtungen geplagt. Dies wird zu erheblichem Teile durch die neue Höhe, die sogenannte

berantreiben und hierbei den Vorzug der größeren Einfachheit und Billigkeit haben.

Die größte Senkung der Funkausstellung bildet die „Hör- und Sprechmaschinen“, die für Fernsprechanlagen bestimmt ist. Die neuesten Fernsprechanlagen zeigen, daß die Sprechmaschinen für Jahre hinaus das Fortschritt auf einem Gebiet erreicht haben. Die Ergebnisse, die im Laufe des Jahres auf dem Gebiet des Fernspreches erzielt wurden, sind geradezu erstaunlich. Eine auf die technischen Fortschritte einzuwirken, soll hier nur angeführt werden, daß es bereits möglich geworden ist, Straßensprecher zu übertragen und weiterzugeben. Nach dieser Richtung hin die Funkausstellung bedeutet, es mehr als wiederholend. Es ist bereits die 10prozentige Vermehrung eines der größten technischen Träume der Menschheit.

Gegenriff bei Pilzergiftungen

Nach langjähriger wissenschaftlichen Ver suchen soll ein französisches Geleitet, dem Professor Linaulin von der Universität Clermont-Ferrand, gelungen sein, ein Gegenriff gegen Pilzergiftungen zu entdecken.

Dabei handelt es sich um ein höchst einfaches und preiswertes Mittel, das jedermann, auch der einfachste Landwirtschafter, ohne weiteres herstellen imstande sein soll. Der Geleitet hatte in langen Beobachtungen festgestellt, daß Kaminpilze giftige Wirkstoffe bilden, ohne daß sich irgendwelche organische Verbindungen einstellen. Der Erfolg dieser Beobachtungen hat er dann auch mit anderen Gattungen und Pilzen entsprechende Versuche angestellt, die von Erfolg begleitet gewesen sein sollen. Diese Versuche erzielten sich darauf, daß er zunächst den zu untersuchenden Menschen und Tieren giftige Pilze verabreichte und ihnen kurz darauf ein sein gelesenes Gemisch aus feinem Kaminpulver und Kaminölen zusetzte. Bei nur wenigen der so behandelten Wesen traten sich irgendwelche Vergiftungserscheinungen bemerkbar gemacht haben. Bis aber irgendwelche Symptome oder objektive Symptome der Vergiftung waren, sind diese schon sehr bald, nachdem das Gemisch verabreicht wurde, verschwunden. Scheinbar also enthält der Organismus der Kaminpilze ein Substanz, die die giftigen Wirkungen des Pilzes aufhebt. Somit der französische Bericht.

Es ist nun anzunehmen, daß die Gesundheitsbehörden der verschiedenen Länder auf dieser doch immerhin verlockenden Aussicht der Versuche, zunächst einmal abzuwarten, sind nicht ohne Willensschwierigkeit zu dieser Versuchsreihe, die am besten am allergrößten Wert sein könnte, liegen mit.

Wenn man sich überlegt, die Anzahl derjenigen Personen, die heute an Pilzergiftungen sterben oder erkranken, mit der entsprechenden Anzahl aus früheren Jahren vergleicht, so wird man erstaunlicherweise feststellen können, daß Erkranken und Todesfälle gegenüber früher außerordentlich zurückgegangen sind, obwohl heute wesentlich größere Mengen von Pilzen verabreicht werden.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“ ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“.



Der Aißerbaum der „Nobe“ ragt zwischen den Gabeln der „Wille“ und „Kraft“ aus dem Wasser.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“ ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“ ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

Der Aißerbaum der „Nobe“ ragt zwischen den Gabeln der „Wille“ und „Kraft“ aus dem Wasser.

Die Bergung des Bracks der „Nobe“ ist ein Problem, das sich seit dem Beginn der kirchlichen Reformen im 16. Jahrhundert als ein zentraler Punkt der kirchlichen Entwicklung herausgehoben hat.

